



Jedes fünfte Kind in Österreich wird mit dem Auto zur Schule gebracht. Beim Ein- und Aussteigen sollten Eltern einige Dinge beachten.



(Colourbox)

# Elterntaxis: Was tun gegen das tägliche Stau-Chaos vor den Schulen?

Was Gemeinden gegen die Autokolonnen vor Schulgebäuden unternehmen

VON ANDREA ENDT

LINZ. Es ist ein alltägliches Bild vor Oberösterreichs Schulen: Stoßstange an Stoßstange reihen sich die Autos der Eltern, die die Schüler zum Unterricht bringen oder wieder abholen. Gehalten wird, wo Platz ist, oftmals nicht auf ausgewiesenen Parkplätzen oder in zweiter Reihe. Pkw verstopfen die Zufahrtsstraßen und blockieren Stellplätze für Lehrer oder Anrainer. Velerorts sorgen Elterntaxis für Verkehrschaos vor den Schulen und lassen um die Sicherheit von Kindern bangen.

Jedes fünfte Kind in Österreich wird laut Verkehrsministerium mit dem Auto direkt vor das Schulgebäude chauffiert. Die Gründe dafür sind meist nachvollziehbar. Viele Eltern fahren anschließend weiter zur Arbeit, andere wollen ihre Kinder nicht den möglichen Gefahren auf dem Schulweg aussetzen. „Natürlich möchte jeder, dass der Nachwuchs sicher in der Schule ankommt,“ sagt Petra Riemer, Leiterin der Verkehrssicherheit beim ÖAMTC, „jedoch sollte ich mich als Fahrzeuglenker vor Schulen so verhalten, dass ich mein eigenes und auch andere Kinder nicht gefährde.“ Dazu gehören etwa, den jungen Fahrgast immer auf der Gehsteigseite und nicht auf der Straßenseite aussteigen zu lassen.

## Schulstraße wenig bekannt

Um die Verkehrssituation vor den Schulen in den Griff zu bekommen, ergreifen Gemeinden in Oberösterreich unterschiedliche Maßnahmen. Neben Elternhaltestellen, Tempolimits oder temporären Fahrverboten gibt es seit einem Jahr auch die Möglichkeit, Abschnitte im Umfeld von Bildungseinrichtungen als Schulstra-



Projekt Pedibus Mattighofen: Begleitpersonen gehen mit Kindern zur Schule. (Fest)

## WAS IN EINER SCHULSTRASSE VERBOTEN IST

Mit der **33. Novelle der österreichischen Straßenverkehrsordnung (StVO)** im vergangenen Jahr wurde ein neues Verkehrszeichen eingeführt - die Schulstraße. Das blaue Schild zeigt zwei Schüler, eine etwaige zeitliche Begrenzung legt eine Zusatztafel fest. Auf einer Schulstraße gilt „Fahrverbot für Kraftfahrzeuge auf der Straße oder einem Straßenabschnitt im Umfeld von Bildungseinrichtungen“, wie es im Gesetzestext heißt.

Vom Fahrverbot ausgenommen sind Krankentransporte, Schul-

busse, öffentliche Verkehrsmittel, Fahrzeuge des Straßendienstes, der Müllabfuhr, der Feuerwehr und der Pannenhilfe. Auch Anwohner dürfen in Schrittgeschwindigkeit zu- und abfahren. Dieselbe Regelung gilt für Radfahrer. Auf einer Schulstraße ist es erlaubt, auf der Fahrbahn zu gehen. Der Straßenabschnitt

kann mechanisch abgesperrt werden, etwa mit Pollern, Sperrgürteln oder Zäunen.



Das Verkehrsschild Schulstraße wurde 2022 eingeführt. (Foto: BMK)

ben zu deklarieren (siehe Kasten). Noch sei das neue Verkehrschild zu wenig bei den Autolenkern bekannt, weiß Friedrich Geyrhofer (VP), Bürgermeister von Puchenu (Bezirk Urfahr-Umgebung). Die Gemeinde hat im Herbst 2022 eine Schulstraße eingeführt, um den Verkehr vor dem Schulgebäude einzudämmen. „Viele Eltern verstehen das Zeichen falsch oder verwechseln es und fahren trotzdem zu.“ Mit Infozetteln soll nun aufgeklärt werden, dass in einer Schulstraße nicht nur erhöhte Vorsicht, sondern generelles Fahrverbot gelte.

## Gemeinsam auf dem Schulweg

Einen anderen Weg, den Stau von Elterntaxis aufzulösen, beschreitet man in Mattighofen (Bezirk Braunau). 40 Kinder der Volksschule Mattighofen machen sich dort täglich gemeinsam zu Fuß auf den Schulweg. Die Initiative „Pedibus“ wurde im vergangenen Herbst von Gertrud Bachleitner ins Leben gerufen: „Unser Ziel ist es, den Kindern den Schulweg näher zu bringen, damit sie ihn später selbstständig gehen können.“

Vier Wochen lang, noch bis Mitte Oktober, begleiten insgesamt 21 Erwachsene die Schüler in der Früh und zu Mittag auf fünf verschiedenen Routen zur Schule. In WhatsApp-Gruppen können sich Eltern vernetzen, damit ihr Nachwuchs mit anderen Kindern gehen kann. Ursprünglich als Projekt geplant, um den Verkehr vor der Volksschule zu reduzieren, zeigten sich schnell weitere positive Effekte: „Kinder haben sich kennengelernt, Erwachsene sind ins Gespräch bekommen. Der Pedibus hat eine Verbindung im ganzen Ort geschaffen, das hätten wir gar nicht erwartet“, freut sich Bachleitner über den Erfolg.

Mann auf ih getöt

GÄNSERN der Tötun die nied im Bezi 94-jähri genen Se ke Ehefr auf ihre einer S soll.

Ein such d Polizei den M bracht betreu richte bestät Loidl. Gef mein Paare dass che V ihres stan man D Ver bis